

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Nachrichten. 1870-1886 1886

115 (24.9.1886)



Lokal-Nachrichten.

— Am Montag Vormittag traf S. K. H. der Großherzog von Straßburg kommend mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 9⁴⁵ Uhr in Metz ein und nahm Sein Absteigequartier beim Bürgermeister Halm. Um 11 Uhr begab Sich Höchstderfelbe zum Bahnhof, um bei dem feierlichen Empfang S. Kais. H. des Deutschen Kronprinzen, Allerhöchstwelcher im Auftrage Seiner Majestät des Kaisers erschien, zugegen zu sein, und geleitete sodann den Kronprinzen in das Regierungsgebäude. Um 1 Uhr betheiligte Sich der Großherzog bei dem Besuch des Münsters, der Synagoge, der neuen evangelischen Kirche, wohnte dort der Grundsteinlegung des Krankenhauses bei, besichtigte mit Seiner Kaiserlichen Hoheit ferner das Spital St. Nicolas und begab Sich nach einer Rundfahrt auf der Esplanade, wo die Vertreter des Landkreises Metz dem Kronprinzen eine Ovation darbrachten, mit Allerhöchstdemselben nach dem Regierungsgebäude zurück. Um 5 Uhr erschien der Großherzog sodann dort zum großen Diner, später bei der Festvorstellung im Stadttheater und dem Ständchen und Lampenzug zu Ehren des Kronprinzen im Regierungsgebäude. Am Dienstag Vormittag 9 Uhr hat der Großherzog mit dem Kronprinzen Metz wieder verlassen und traf Nachmittags 2 Uhr in Baden ein. In Dos erwarteten den Großherzog S. K. H. die Großherzogin, sowie S. K. H. der Großfürst und die Großfürstin Michael von Rußland, welche für einige Stunden nach Karlsruhe Sich begaben und Abends wieder in Baden eintrafen. Bald nach der Ankunft des Großherzogs besuchte Höchstderfelbe Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin, sowie sämtliche in Baden anwesenden Fürstlichkeiten. Zum Thee bei Ihren Majestäten erschienen der Großherzog und die Großherzogin und danach besuchten Höchstderfelben noch ein Konzert. S. K. H. der Großfürst und die Großfürstin Michael von Rußland gedenken noch längere Zeit in Baden zu verweilen.

— Das Mittwochs-Programm unserer Ausstellungswoche hat leider durch höhere Einflüsse eine Störung erlitten, indem sich dieser Tag zu einem Herbstregentag erster Güte gestaltete. Trotzdem war der auswärtige Besuch schon von Ankunft der ersten Bahnzüge an ein sehr zahlreicher und zeigte beide Ausstellungshallen den ganzen Tag über ein belebtes Bild von bekannten und unbekanntem Besuchergestalten. Auch der Vorkauf durch die Verkäuferinnen in Volkstracht nahm einen lebhaften Aufschwung. Je mehr der Regen den Aufenthalt im Freien beeinträchtigte, desto stärker war der Zudrang in die Ausstellungshallen. Mit wahren Vergnügen betrachtete der Naturfreund, sowie der Sachkenner und der Nichtvegetarianer die endlosen Reihen von stattlichem, wohlgenährtem und reinlich gehaltenem Zuchtvieh und bemerkte dabei mit Befriedigung, daß die lustige Halle die dem Städter weniger angenehmen landwirtschaftlichen Ausdünstungen fast gar nicht wahrnehmen ließ. Ein lebhaftes Zwiegespräch in der uns zur Zeit noch unverständlichen Thiersprache machte sich allerdings, namentlich vor Beginn der Fütterung laut bemerkbar und wollen aufmerksame Beobachter gesehen haben, daß diese hörbare Lebhaftigkeit vorzugsweise von der weiblichen Abtheilung ausging. Besondere Bewunderung erregten die kolossalen Gestalten der Zuchtfarren mit jenem unheimlichen Gesichtsausdruck, welcher uns dankbar anerkennen läßt,

daß bei uns keine Stierkämpfe üblich sind. Der Gesamteindruck der Ausstellung ist durch die herrschende Ordnung, Reinlichkeit und sachkundige Leitung ein sehr wohlthuernd; hoffen wir, daß eine einigermaßen günstige Witterung den Besuch dieser hochinteressanten Thiersammlung, sowie die weiteren Arbeiten des Preisgerichts begünstige und daß nicht etwa eine zu kühle Temperatur die Bauart der Zuchtviehhalle nachtheilig erscheinen lasse. Ebenso wünschen wir der jetzt für Samstag in Aussicht genommenen Volksbelustigung einen schöneren Nachmittag, als der letztverregnete, an welchem das ganze Pläfirvergnügen unter aufgespanntem Regenschirm vor sich gehen mußte, da eben Viele pflichtschuldigst sich nicht abhalten ließen, programmgemäß im Freien ihr Bier zu trinken, oder der Vorstellung am Kasperltheater beizuwohnen.

— Zum Besuche der Landes-Zuchtviehausstellung verweilen hier als Ehrengäste die Herren: Geh. Oberregierungs-rath Dr. Thiel von Berlin; Graf von Lerchenfeld-Röferring, Reichsrath aus München; Professor May, Generalsekretär des landw. Vereins aus München; Oberregierungs-rath Haag aus München; Regierungs-rath Zeeb aus Stuttgart; Präsident der landw. Centralstelle v. Werner aus Stuttgart; Dekonomierath Dr. Huschke aus Lehnstien bei Dornburg (Großh. Sachsen-Weimar); Präsident des landw. Vereins für Elsaß-Lothringen Pasquat von Straßburg; Generalsekretär des landw. Vereins für Elsaß-Lothringen Dr. Vogel aus Straßburg; Schäferdirektor Behmer aus Berlin; Médecin vétérinaire municipal Siegen aus Luxemburg; Departementsthierarzt Eugny aus Senlis bei Paris.

— In der Landes-Zuchtviehausstellung sind schon verschiedene Verkäufe abgeschlossen worden; am Donnerstag Vormittag verkaufte ein Aussteller aus Engen die von ihm hierher verbrachten 3 Stücke Vieh für 1500 M nach Elsaß-Lothringen.

— Zum Andenken an eine Verstorbene erhielt der Armenrath die Summe von 300 M zur Vertheilung an näher bezeichnete Wohlthätigkeitsanstalten. — Der Karl Friedrich-, Leopold- und Sophienstiftung wurde ein Legat der Frau Louis von Schäffer Wittwe, geb. Kuhn im Betrage von 857 M 14 J zugewendet.

— Um Mißverständnissen und Anfragen zu begegnen, können wir mittheilen, daß zu den anlässlich der Landes-Zuchtvieh-Ausstellung in der Festhalle stattfindenden Veranstaltungen, wie Festbanket Freitag 24. September, Festball Samstag 25. September und überhaupt zu den bis zum 26. September täglich stattfindenden Konzerten die Ehrenkarten, auch diejenigen, welche Seitens der Handwerkstechnikausstellung zur Abgabe gekommen sind, sodann die Freikarten zur Landes-Zuchtvieh-Ausstellung zum freien Eintritt berechtigen. Die Aussteller haben ebenfalls freien Zutritt. Zu dem Festball können von den Besitzern genannter Karten und von den Ausstellern auch Familienangehörige eingeführt werden. Ballanzug ist nicht vorgeschrieben. Es steht zu hoffen, daß auch eine große Anzahl Gäste aus dem Lande in ihrer heimathlichen Tracht sich auf dem Valle einfänden werden.

— Zur Feier der Inthronisation des neuen Erzbischofs veranstalteten die hiesigen katholischen Vereine am letzten Dienstag im großen Saale des Café Rowack ein Festbanket. Herr Kaufmann W. Grimm begrüßte die Festversammlung, wor-

auf Herr geistl. Lehrer Albert in seiner Festrebe das freudige Ereigniß der Wiederbesetzung des erzbischöflichen Stuhles durch Erzbischof Noos feierte und mit einem Hoch auf den neuen Oberhirten schloß. Von der hiesigen katholischen Geistlichkeit brachte Herr Kaplan Martin ein Hoch auf den Papst aus, worauf Herr Kaplan Zimmermann seinen Toast dem Landesfürsten, dem Hüter und Pfleger der Religion widmete; Herr Kaplan Brettle weihte sein Glas der katholischen Einheit und Herr Kaplan Lehmann feierte in schwungvoller Rede unsern greisen Heldenkaiser Wilhelm, welcher so gerne bei uns im Badnerland zur Erholung weise. Lieberorträge von den Gesangschören der „Konstantia“ und des „Gesellenvereins“ trugen zu der Belebung des Festabends wesentlich bei, auch wurde die Deforation des Saales allseitig lobend anerkannt.

— Im Kunstvereins-Saale nimmt gegenwärtig das „Erinnerungsbild an den 22. September 1881“, eine der drei Hauptscenen aus dem Festzug der Landestrachten vorstellend, unsere Aufmerksamkeit in hohem Grade in Anspruch. Maler J. B. Tüttin, der künstlerische Urheber und kundige Ordner jener wohl gelungenen, schön durchdachten Festdarstellung, hat in diesem Bilde die III. Abtheilung des Festzuges, das goldene Jubelhochzeitpaar mit dem Festwagen, dessen Begleitung durch die Hauensteiner Miliz mit Musikbände und die daran sich anschließenden Volkstrachten-Gruppen dargestellt. Das Bild, einer im Allerhöchsten Auftrage Sr. K. H. des Großherzogs auszuführenden Serie von Festbildern angehörig, zeichnet sich aus durch Lebendigkeit und Treue der Wiedergabe, hübsches und gefälliges Arrangement, und kräftige, farbenfrische Behandlung. Es sind keine süßlich-verschönerten, idealisirten Kostümball-Bauern, sondern leibhaftige, mit gesundem Realismus gezeichnete Naturmenschen, die hier zur bleibenden Erinnerung abgebildet sind, gerade so, wie wir Karlsruher dieselben noch recht wohl im Gedächtniß haben. Die jungen Damen vom Lande dürfen sich nicht einmal darüber beklagen, daß ihnen der Künstler übermäßig „geschmeichelt“ habe; er ist recht hübsch bei der Wahrheit geblieben. Bei diesem Anlaß haben wir wiederholt Gelegenheit, die schöne Idee jenes Festzuges mit den durch die drei Hochzeitpaare versinnbildeten Abstufungen des menschlichen Lebensalters und Familienlebens von Neuem zu bewundern und der damaligen unermüdbaren und schwierigen Arbeit des Künstlers, welche die Durchführung dieser Idee ermöglichte, ebenso Anerkennung zu zollen, wie der schönen Wiedergabe des Festzuges in dem jetzt aufgestellten Bilde.

— Die am Mittwoch Vormittag vom Verein badischer Thierärzte abgehaltene Generalversammlung vereinigte im kleinen Festhallsaal neben den Vereinsmitgliedern auch eine Anzahl Gäste aus verschiedenen deutschen Staaten und dem Auslande, sowie Vertreter der Regierung und der landwirthschaftlichen Centralstelle, welche vom Vorsitzenden, Herrn Bezirksthierarzt Berner aus Pforzheim freundlichst begrüßt wurden. Nach Erstattung des Rechenschaftsberichts durch Herrn Berner begrüßte in längerer Ansprache Herr Medizinalrath Dr. Lydtin Namens des Großh. Ministeriums des Innern die Anwesenden, mit dem Wunsche schließend, es möchten die badischen Thierärzte auch fernerhin ihrem Grundsatze, den Landwirth mit Rath und That zu unterstützen treu bleiben. Herr Klein, Vorstand der landw. Centralstelle, dankte Namens der Landwirthe den Thierärzten. Hierauf hielt Herr Bezirksthierarzt Vät h von Neustadt einen sehr interessanten Vortrag über die Rindviehzucht im Großherzogthum Baden. Die nächstjährige Versammlung soll in Freiburg abgehalten werden.

— Das Hoforchestermittglied, Herr Hornist Reiter, hat dem Vernehmen nach ein zehnjähriges Engagement nach Boston in Amerika erhalten, wodurch das hiesige Hoforchester einen wackeren Künstler verliert.

— Herr Kaufmann Wilhelm Pfeiffer hat die in der Ausstellung für Handwerkerkunst und Hauswirthschaft befindliche Volkereleinrichtung angekauft und wird dieselbe, wie wir hören, in seinem Hause, Ecke der Kreuz- und Zähringerstraße zu ständiger Benutzung in Betrieb setzen.

— Der hiesige Athletenklub beabsichtigt, wie man hört, am 10. Oktober anlässlich seines Stiftungsfestes in der Festhalle eine größere Aufführung zu veranstalten, wobei die Mitwirkung der Kapelle des Leibgrenadierregiments und einiger Gesangvereine in Aussicht genommen ist. Es sollen bei dieser Aufführung u. A. auch Konkurrenzarbeiten im Heben und Stemmen, sowie Ringkämpfe vorgeführt werden und dafür als Preise silberne Sterne zur Vertheilung gelangen. Die namhaftesten Athletenklubs Deutschlands sollen hierzu eingeladen werden; man sagt, es werde auch Carl Abs aus Hamburg der Einladung zu dieser Veranstaltung Folge leisten.

— Ein Velocipedist hat hier am Dienstag Nachmittag ein kleines Mädchen überfahren und sieht nun einer Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung entgegen. Das überfahrene Kind soll einen Knochenbruch erlitten haben.

— Die Kollektoren der Braunschweiger Klassenlotterie sind wieder in unserem Lande thätig, um ihre Loose an den Mann zu bringen; viele Leute erhalten unbestellte Loose zugesandt. Wenn dann die Gelbbeträge nicht eingehen, versuchen es die Kollektoren, dieselben durch Postauftrag einzuziehen und drohen sogar mit Klage. Im Interesse unserer Leser theilen wir denselben mit, daß, wenn ihnen Loose unbestellt zugesandt werden, sie keineswegs verpflichtet sind, dieselben zu bezahlen und es existirt auch keine Verpflichtung, die Loose, selbst wenn ein frankirtes Couvert beigelegt ist, zurückzusenden.

S. Aus dem Gerichtssaal.

Die Strafkammer des Großh. Landgerichts vom 22. d. M. hatte folgendes Ergebnis: 1) Karl Eduard Heinrich Fries von Gerstetten, zuletzt in Eppingen, wegen Verletzung der Wehrpflicht, 200 M. Strafe event. 6 Wochen Gefängnis. 2) Hieronymus, genannt Johann Rüd von Darlanden, wegen Verleumdung des Landesherrn, 3 Monate Gefängnis. 3) In der Anklage gegen Albert Rold von Steinmauern wegen Körperverletzung, wurde in Folge Berufung des Angeklagten gegen das schöffengerichtliche Urtheil (2 Monate 14 Tage Gefängnis) auf 4 Wochen Gefängnis erkannt. 4) In der Anklage gegen Gypier Emil Jock von hier wegen Widerstands wurde in der Berufungsinstanz auf eine Gefängnißstrafe von 4 Wochen erkannt. 5) In der Anklage gegen Robert Geiger, Maler von hier und Genossen, wegen Verleumdung des Redakteurs Lippe hier wurde in der Berufungsinstanz gegen Geiger auf 8 Tage Gefängnis erkannt; R. F. v. Schlichtegroll hatte die Berufung vor dem Termin zurückgezogen. 6) Die Anklage gegen Nathan Bär von Untergrombach wegen Betrugsversuchs erledigte sich durch Zurücknahme der Berufung.

Vermischtes.

— Die Manöver des 15. Armeekorps und der kaiserlichen Aufenthalt des Kaisers im Eläß rufen eine Episode aus den Straßburger Manövertagen von 1879 in's Gedächtniß, die wohl geeignet ist, jetzt mitgetheilt zu werden. Es war, wie die „Kreuzzeitung“ mittheilt, unweit Wolfisheim, wo der Kaiser während einer Gesehtspause einen in blauer Blause gekleideten, mit dem Kreuze der Ehrenlegion und mehreren Kriegsmedaillen decorirten Mann von kühnem, energischem Gesichtsausdruck und mit einem hölzernen Stelzfuß bemerkte, der alle Truppen-Bewegungen mit der schärfsten Aufmerksamkeit verfolgte. Der Kaiser ritt an ihn heran und fragte freundlich in französischer Sprache: „Wo haben Sie gebient, und wo den Fuß verloren?“ Sich sofort gerade aufrichtend, militärisch salutirend und den Kaiser fest anblickend, antwortete der Gefragte: „Ich diente 34 Jahre als Korporal bei dem 2. Juaven-Regiment, machte 14 Campagnien in Algerien, der Krim, Italien und Mexico mit und verlor den Fuß bei Sedan.“ „Da haben Sie viel durchgemacht, mein Braver“, erwiderte freundlich der Kaiser. „Nun, es geht, Sire; es ist gutes Soldatenblut in unserer Familie; mein Vater diente über 30 Jahre Napoleon I., ich selbst lange Zeit Napoleon III., und mein ältester Junge, der jetzt bei den Gardeküchen in Berlin steht, wird, will's Gott, dem Kaiser Guillaume ebenfalls lange Jahre dienen.“ Der Kaiser, über diese Antwort erfreut, fragte: „Kann ich Ihnen irgendwie dienen?“ „Merci Monseigneur“, antwortete der Veteran; „ich erhalte eine gute Invaliden-Pension aus Paris und sonst verdiene ich mir noch Geld durch Korbflechten und das Schnitzen hölzerner Schuhe, habe ein eigenes kleines Häuschen mit Garten und das genügt für mich und meine Alte vollkommen.“ „Sie sind ein selten braver Mann, und ich habe mich gefreut, Sie kennen gelernt zu haben“, sagte der Kaiser, beim Fortreiten freundlichst grüßend. „Merci, Sire, die Ehre war ganz auf meiner Seite“, entgegnete der höfliche Elässer.

— (Der Egoist.) „Ich reise immer mit zwei Freunden . . . geschieht es, daß einer krank wird, so bleibt der andere bei ihm, um ihn zu pflegen — und ich kann ruhig meine Reise fortsetzen.“

— Ein Raucher: „Erlauben Sie, meine Gnädige, daß ich eine Zigarette rauche?“ — Die Dame (brüst): „Weder eine Zigarette, noch eine Zigarre.“ — Der Raucher: „Ah! Ich verstehe . . . gnädige Frau sind an die Pfeife gewöhnt . . .“

— Die Dose des berühmten Negerhäuptlings Dessaline auf Haiti diente ihm als Orakel oder Wegweiser bei seinen oft unmenschlichen Handlungen und Richterprüfungen. Bei Klagen untersuchte er weder Thatbestand noch Motive, sondern öffnete nur seine Dose. War der Tabak in derselben feucht, so galt ihm das als Unschuld, war er trocken, als Schuld des Verklagten. Im letzteren Falle war der Tod sein Ausspruch. Selbst seine Henkerknechte fielen als Opfer des trockenen Schnupstabats, falls Dessaline zufällig den mit einem Spiegel versehenen Deckel öffnete. Eine schöne Mulattin beschloß, seinem blutdürstigen Wüthen ein Ende zu machen, indem sie seine Geliebte wurde und Nachts aufstand, um stets die Dose mit befeuchtetem Tabak zu füllen. Zwei Wochen vergingen, ohne daß die Bestie in Menschengestalt etwas von ihrem Treiben merkte; dann fiel die Mulattin ihrer Menschenfreundlichkeit zum Opfer. Er ließ ihr die Hände abhacken und sie dann lebendig begraben. Nach ihrem Tode erfaßte ihn Reue, die er dadurch ausdrückte, daß er diejenigen, die sein Urtheil an ihr ausgeführt hatten, ohne Erbarmen auf dieselbe Weise hinrichten ließ.

— (Abreise aus dem Bade.) Badegast beim Empfang der Rechnung: Wenn Sie so Ihre Preise vervierfachen, so sehen Sie mich nicht mehr wieder. — Wirth: Ich muß es thun, denn wenn man einmal zu mir gekommen ist, so kommt man niemals wieder.

— (Kinder und Narren.) „Arbeit, das kammst Du nicht erklären? Nun, wo geht denn Dein Vater Vormittags hin?“ — „Zum Gabelstüdt.“

— (Nach der Beichte.) „Du hast mir in der Beichte gestanden, daß Du dem Großbauer eine ganze Fuhr Heu gestohlen hast; davon hätte man doch im Dorfe etwas erfahren müssen.“ — Hochwürdn, es war freilich nit so viel, aber i hob' ma denkt: i beicht' glei' mehr und hol' m'r no, was auf a ganze Fuhr' fehlt.“

Humoristisches.

— (Vom Werth des Geldes.) Gott, über de Welt, spricht der Kommerzienrath Vihmann Sonnenthal, was streben de Menschen nur immer nach Reichthum. Geld macht doch nicht glücklich. Nu, ich hab' jetzt e Vermöge von 600,000 Gulde, — der Kalmer Vömenthal hat's dagegen gebracht vielleicht auf 620,000 Gulde, ist er raicher um 20,000. Nu, was thu' ich dermit? Ob ich hab' die 20,000 Gulde oder nicht. Geld macht nicht glücklich!

— (Aus der Instruktionsstunde.) Unteroffizier: Den inneren, leeren Raum des Gewehrklauens nennt man die Seele. Also, Däseke, wie heißt der Raum, durch welchen das Geschöß geht? (Däseke bleibt stumm.) — Herrjott noch mal, son' Rhinoceros hat et selbst in sich un weiß et nicht! — Däseke (verständnisinnig): Det Injeweiße!

— (Grund zur Schwermuth.) Sie sehen ja recht schwermüthig aus, Herr Gutmann, was ist Ihnen denn? — Ach, meine verstorbene Frau ist mir vergangene Nacht erschienen. Sie wissen ja, sie war im Leben gerade nicht die beste. — Nu, hat sie denn etwas gesagt? — Ja, nur: Na August, freue Dich! — aber das ist genug gesagt.

— (Eine Buchbinderrechnung.) Den „Weg zum Himmel“ reparirt 3 Sgr., Den Schiller in Schweinsleder gebunden 25 Sgr., Die „Alte und neue Welt“ geflißt 8 Sgr., Das „Deutsche Kaiserreich“ gepreßt und beschnitten 5 Sgr., „Auf, die feuerpeienden Berge“ neue Deckel gemacht 10 Sgr., Den „Alten und neuen Glauben“ zusammengebunden 10 Sgr., Summa 2 Thlr. 1 Sgr.

— (Eine Geschichtsstunde.) Lehrer: Wir sind in der letzten Stunde dabei stehen geblieben, als die Ephyren dem Leonidas befohlen — Müller, machen Sie mal das Fenster zu — er solle in den Thermopylen die Perfer aufhalten. Was das Wort — Schmidt, lassen Sie doch Ihr Schwägen sein — Thermopylen bedeutet, wird wohl jeder von Ihnen wissen. Es kommt von dem Griechischen — Schmidt, ich jage Sie gleich vor die Thür — *dequai pilai* und heißt auf deutsch — Sie sind doch ein rechter Flegel — warme Quellen. Dieser Paß also liegt zwischen dem Berge Deta und dem Meere. Hier stellte sich Leonidas mit seinen Truppen auf. Als die Perfer anrückten, ließ Keryes dem Leonidas sagen — Machen Sie, daß Sie vor die Thür kommen, Schmidt — er soll die Waffen ausliefern. Leonidas antwortete: — Einen so impertinenten Menschen habe ich noch nicht gesehen, wie der Schmidt ist — Komm und hole sie. Als nun die Perfer anrückten und einer der Griechen sagte: — Jetzt fängt der Schulke mit seinen Flegelien an — die Feinde seien so zahlreich, daß die Menge ihrer Geschöße die Sonne verdunkelte, antwortete man: — Ruhe dahinten — Dann werden wir im Schatten kämpfen. Drei Tage lang hielten die Griechen den Andrang der Perfer aus, als am vierten plötzlich der Schreckensruf erscholl: — Zum Donnerwetter, wer wirft denn da wieder mit den verdammten Papierkugeln — Die Perfer haben den Berg überschritten. (Die Stunde ist zu Ende.)

— (Moderne Sprichwörter.) Was ein Brauer werden will, panscht bei Zeiten. — Der Kassirer geht so lange zur Kasse, bis er durch-

brennt. — Enten haben große Schnäbel, aber kurze Füße. — Necklame kommt vor dem Bankrott. — Viele Concurrenten verderbens Geschäft. — Zu seinen Gunsten irren ist menschlich, zu seinem Nachtheil irren ist thöricht. — Jedem Fabrikanten gefällt sein Patent.

— (Unzufrieden.) Girgl: I kunn mit grad gisten, daß i geseien den ganz'n Tag so mit Dir weg'n dem Biffer! Kauf'n umanand g'schlängelt bin! Maxl: Ja wos hot denn Bessers treib'n woll'n? Girgl: So, in Affing hobn's so schd' g'raust, daß g'lei drei am Platz blieb'n san und mir san weg'n dem paar Haxen, die mer dem Toni krumm g'schlaa' hab'n, den ganzen Feterle rum tapp'l!

— (Ein sparsamer Chemann.) Arzt: Nun, wie geht's Bändelhuber? Patient: Schlecht. Arzt: Ich glaubte Euch heute außer Bett zu finden. — Habt Ihr denn die Medizin nicht machen lassen? Patient: Freilich hab' ich se mache lasse. Dort steht der Schwindel, für den mir der Apotheker swa Mark abgenommen hat. Arzt: Die Flasche ist ja aber noch ganz voll. Habt Ihr denn nicht eingenommen? Patient: Ich werd' doch in der schlechten Zeit den theuer'n Saft net kause; den schenk' ich lieber meiner Alten zum Geburtstag.

— (Aus der Kinderstube.) Vater: „Hans, wenn Du recht brav bist, so kommt der Storch und bringt Dir ein Brüberlein!“ — Hans: „Ach, Papa, der kommt auch, wenn ich nicht brav bin!“

— (Ein Inluchtsort.) „Aber, bester Freund, Dich sieht man ja fast nirgends mehr, als im Rathskeller!“ — „Ja, weißt Du, ich bin jetzt zweimal im Examen derartig durchgefallen, daß ich mich vor Scham unter die Erde vertriehen muß!“

— (Devot.) Fürst: „Also das dort ist die Schneekoppe?“ — Ein mächtiger Berg!“ — Kammerherr: „Jawohl — aber Ew. Hoheit gegenüber doch noch viel zu klein!“

— (Anzeichen.) Sie: „Ich würde sie schon herannahen, die herrliche Winterjaison, — die Tage werden immer kürzer!“ — Er: „Ich spür's auch; — Deine Schneiderrechnungen werden immer länger!“ (Fliegende Blätter.)

Briefkasten.

Herrn B. hier. Ihre Beschwerde über Ansammlung der Schulden vor jeweiliger Eröffnung der Schulpforte an der städtischen Schule der Waldstraße und über die dadurch entstehende Belastigung des Publikums mag dem unmittelbar davon Betroffenen sehr gerechtfertigt erscheinen, wir vermögen jedoch nicht in die neueren pädagogischen Prinzipien berichtigend einzugreifen, wiewohl wir selbst schon an anderem Orte den gleichen Mifstand gesehen und dessen nachtheilige Wirkung bei schlechter Witterung bedauert haben.

Verantwortlicher Redakteur: Friedrich Gutsch in Karlsruhe.

Tagesordnung der Strafkammer.

Sitzung Samstag, den 25. September, Vormittags 8 1/2 Uhr. 1) Gustav Brohammer von Steinegg, und Julius Brohammer von da, wegen Diebstahls. 2) Georg Adam Vogt von Königsbach, wegen Körperverletzung. 3) Heinrich Mülbauer von Grafenwiesen, wegen Diebstahls. 4) Bär Falk von Obergrombach, wegen Körperverletzung.

An Beiträgen für das Scheffeldenkmal in Karlsruhe sind bei uns ferner eingegangen: Von den Damen in Rwitisch 14 M., von einer stillen Verehrerin Scheffels 1 M. 50 S., von Oberstlieutenant Seldner, Glogau 9 M. 80 S., Zuf. 25 M. 30 S., hierzu von früher 50 M. = 75 M. 30 S. Um weitere Gaben wird gebeten.

Expedition der Karlsruher Nachrichten.

Berlin. Kunstausstellung. Das anhaltend schöne Wetter, sowie der sich noch immer steigende Besuch der Jubiläums-Kunstausstellung, hat den Senat der Königl. Akademie der Künste zu Berlin veranlaßt, den Schluß der Ausstellung auf die Zeit bis Anfang November cr. hinauszuschieben. Mit Rücksicht hierauf soll auch die Ziehung der mit der Ausstellung verbundenen Lotterie — deren General-Debit das bekannte Bankhaus Carl Henke, Berlin W., übernommen — erst am 1. November cr. und den folgenden Tagen stattfinden, damit die vielen werthvollen und allgemeinen Aufsehen erregenden Gemälde erster Meister, welche als Gewinne — es sind im Ganzen 28,662 Gewinne — angekauft sind, nicht vor Schluß der Ausstellung entfernt werden, und so das Einheitsliche derselben gestört wird.

Loose à 1 M. sind zu haben bei Friedrich Gutsch, 50 Spitalstraße 50.

Nächsten Dienstag, den 28. ds. Mts. findet die 2. Ziehung der Baden-Badener Lotterie statt und wollen wir nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, damit Jeder die Gelegenheit wahrnehmen kann, mit geringem Einsatz großartige, werthvolle Gewinne zu erringen. Die Verkaufsstellen der betreffenden Loose sind im Inzeratenthail unseres Blattes ersichtlich.

Anfeuerholz.

Abfälle von der Cigarrenfabrikation, vollständig trocken, liefert bei Abnahme ganzer Fuhren (circa 20 Ctr.) frei vors Haus zum Preise von M. 1.20 per Centner das Dampfsägewerk von Philipp André in Durlach.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft. Erbprinzenstraße 21 2. Stock.

Eine im Waschen und Putzen bestempelte Frau sucht noch Rundschaff anzunehmen. Gefl. Offerten nimmt die Exp. d. Bl. unter E. F. entgegen.

Festhalle.

Freitag, den 24. September, Abends 8 Uhr:

Fest-Bankett

unter gütiger Mitwirkung der vereinigten hiesigen Männer-
gesangsvereine.

Die Concertmusik wird ausgeführt von der vollständigen Kapelle des 1. Bad.
Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 unter Leitung ihres Kapellmeisters
Herrn Böttge.

Eintritt: 2 Mark.

Freier Eintritt für die Besitzer von Ehrenkarten und Freikarten, sowie für
die Herren Aussteller der Landeszuhtviehausstellung.

Programm:

1. Nibelungen-Marsch	Sonntag.	7. Ein Lieberkranz, Pot- pourri	Latann.
2. Overture zur Oper „Mignon“	Thomas.	8. Schäfers Sonntagelied	C. Kreuzer.
3. Pilgerchor aus „Tann- häuser“	Wagner.	9. Kirchtagsvilber a. Kärnten	Koschat.
4. Fantasie aus „Peziosa“	Weber.	10. Serenade	Gounod.
5. Schatzwalzer aus der Operette „Der Zigeuner- baron“	Müllbcker.	11. Trinklehre	F. Ast.
6. Sängerguß	Jos. Strauß.	12. Overture zu „Figaro's Hochzeit“	Mozart.
Vortrag der verein. Männergesangsvereine.		13. Schwamm drüber, Galopp	Müllbcker.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Landeszuhtviehausstellung finden

Samstag, den 25. September und

Sonntag, den 26. September

von Nachmittags 2 Uhr an

Volksbelustigungen

auf dem Festplaze statt.

Die Commission.

Wichtig für Hausfrauen!

Höchste Auszeichnungen auf den Ausstellungen in Antwerpen und Köln 1885,
Kaiserslantern 1886.

Cocosnussbutter,

garantirt reines Naturproduct aus der Cocosnuss hergestellt von

F. Kollmar in Bessigheim a. N.,

ist das reinste, gesündeste, wohlschmeckendste und billigste Speisefett zum Kochen, Braten
und Baden, ein Viertel ausgiebiger, als alle anderen Speisefette, daher außerordent-
liche Ersparnis, per Pfund 65 Pfg. in Blechbüchsen und ausgewogen.

Niederlagen in **Karlsruhe** bei:

Fr. Bausback, Amalienstraße.
Gustav Bronner, Bohnhofstraße.
Herm. Burckart, Adlerstraße.
Eugen Carlein, Hirschstraße.
Ernst Deuble, Augartenstraße.
G. A. Friedrich Wwe., Bähringerstraße.
Salomon Gäng, Bähringerstraße.
E. Gansen, Waldbornstraße.
J. A. Gayer, Schützenstraße.
Fr. Gierich, Spitalstraße.
Wend. Grimm, Kaiserstraße.
Georg Groß, Durlacherstraße.
Fr. Herlan Wwe., Kaiserstraße.
Joh. Hessel, Marienstraße.
Karl Klein, Luisestraße.
K. Klingmann, Kreuzstraße.
Joh. Küst, Kaiserstraße.
H. Rehleitner, Zirkel.
Emil Lorenz, Viktorstraße.

Man verlange ausdrücklich: **Fr. Kollmar's Cocosnussbutter.**

Mein Contobücher-Lager

bringe in empfehlende Erinnerung.

Julius Stöbe, Buchbinder,
Hebelstraße 3 und Schützenstraße 38.

Das Wunderbuch

(6. u. 7. Buch Moses) enth. Geheimnisse
früherer Zeiten, sowie das vollst. siebenmal
versiegelte Buch, versendet für 5 **M. R. Ja-
cobs**, Buchhandlung **Magdeburg**.

Das grosse Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona
versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfund) gute neue
Bettfedern für 60 Pfg. das Pfund
vorzüglich gute Sorte 1.25 \$ „
Prima Halbdaunen 1.60 „ „
und 2 **M.** „
bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch gestattet.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Näheres bei [42]
Gottfr. Drollinger, Karlsruhe,
Leopoldstraße 23,
Jak. Drollinger II, Knielingen,
Friedr. Barié, Durlach,
Heinr. Griebel, Königsbach.

Ausverkauf

in guten Stoffen und bester
Ausführung,

Oberhemden von **M. 2.50** an,
Kragen, Manschetten,
Cravatten,
Damen-Hemden vom einfach-
sten bis zum elegantesten,
Kinder-Hemden von 20 Pfg. an,
Kinder-Hosen von 50 Pfg. an.
Ein Posten **Gummi-Man-
schetten** echt Hyath von 80 Pfg.
bis **M. 1.20**.

Oscar Beier,
Ritterstr. 4, zunächst dem Zirkel.

Frische Felchen,
fein marinirt und große
Milchner Heringe,
russ. Sardines,
Kollmöpfe etc.

empfiehlt
Michael Hirsch,
Kreuzstraße 3.

Stadtgarten.

Freitag, den 24. September 1886:

GROSSES MILITÄR-CONCERT

gegeben von der vollständigen
Kapelle des 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments,
unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Gossrau.

Anfang 3 Uhr. Eintritt: { Abonnenten . . . 20 S.
Nichtabonnenten . . . 40 S.

Freier Eintritt für die Besitzer von Ehrenkarten und von Freikarten sowie für die Herren Aussteller der Landes-Zucht-Vieh-ausstellung.

Bei ungünstiger Witterung in der Festhalle.

Kofe-Bestellungen

für Lieferung vom 1. September d. Js. bis 31. August f. Js. werden von heute ab von uns entgegengenommen.

Bestellzettel, welche wir unseren vorjährigen Abonnenten zustellen ließen, können von neu Hinzutretenden auf dem Gaswerk abgeholt werden.

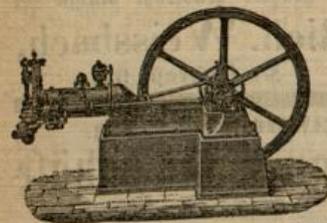
Auf schriftliches Verlangen werden solche Zettel auch von uns in die Wohnung des Bestellers verbracht.

Die Preise sind dieselben wie im Vorjahre.

Stadt. Gas- und Wasserwerke Karlsruhe.

Gasmotoren-Fabrik Mannheim

Schwehingerstraße Mannheim Schwehingerstraße,
empfiehlt ihre Gaskraft-Maschinen neuester horizontaler Construction.
Vorzüge derselben:



Einfachste, solide und elegante Construction. Garantierte Kraft. Geringster Gasverbrauch. Ruhiger und sehr gleichmässiger Gang. Vorzügliche Präzisions-Gasregulierung. Grösste Oelersparniss in Folge Anwendung patentirter Schmiergefässe mit consistentem Fett, dadurch erzielte vereinfachte Pflege der Maschine und grösste Reinlichkeit. Leichteste Zugänglichkeit zu allen Theilen. Billige Preise und coulante Zahlungsbedingungen.

Wir empfehlen unsere in der Ausstellung befindlichen Motore zur gefl. Ansicht und sind zu weiterer Auskunft gerne bereit.

Gasmotoren-Fabrik Mannheim.

Aecht engl.

Lemon-Drops
(Citronen-Bonbons),

Fruits-Drops
(Früchten-Bonbons),

Pine-Apple-Drops
(Ananas-Bonbons)
empfiehlt

Friedrich Bloss,
F. Wolff & Sohn's Detail,
Kaiserstrasse 104.

Frankfurter Bratwürste

frisch eingetrogen bei
Herm. Munding,
Kaiserstraße 187.

Tanz-Unterricht.

— Derselbe beginnt im Oktober. Gest. Anmeldungen nehme ich täglich — ausgenommen Samstag — in meinem Saale Kaiserstraße 170, von Nachmittags 1—4 Uhr entgegen. Ad. Uetz.

Tanzunterricht.

Derselbe beginnt im Monat Oktober wieder und sieht gefälligen Anmeldungen entgegen.

Achtungsvoll

J. Scheer, Tanzlehrer,

Kronenstrasse 46 im 2. Stock.

NB. Da ich eigene Lokalitäten besitze, bin ich in der Lage, zu jeder gewünschten Zeit Extrastunden zu erteilen.

Zimmer zu vermieten.

Kronenstr. 27, 2. Stock ist ein hübsch möbl. Zimmer mit oder ohne Pension an einen Herrn sogl. zu verm.

Jähringerstr. 27, 3 Treppen hoch ist sogl. sehr freundl. gut möbl. Zimmer zu verm., Preis 9 Mark.

Karlsruhe. Redaktion, Druck und Verlag von Friedrich Gutsch.

Kronenstr. 42, 3. Stock links ist sogl. ein möblirtes Zimmer zu vermieten.

Kaiserstr. 110, Hinterhaus 3. Stock ist ein gut möbl. Zimmer sogl. oder auf 1. Okt. zu vermieten.

Hirschstr. 16, 1. u. 2. Stock im Querbau ist auf 1. Oktober ein gut möbl. Zimmer an 1 Herrn zu vermieten.

Normalhemden, Normalhosen

empfiehlt bestens

August Schulz,
Herrenstrasse 24.

Miet-Verträge

mit den ortsüblichen Bestimmungen empfiehlt

Friedrich Gutsch,
Spitalstraße 50.

Standesbuchauszüge.

Geburten. 18. Sept.: Phil., B. Jakob Goos, Sr. Stalldiener; Sefi, B. Gg. Beh, Restaurateur; Frieda Pauline, B. A. Hefelschwerdt, Eisenbahnschaffner; Pauline Lisette Emma, B. Karl Mayer, Mehaermeister. — 19.: Christian Friedrich, B. Chr. Dollinger, Schlosser; Bertha Luise, B. Karl Böcker, Magazin-aufseher; Anton B. Alois Hochholzer, Bauführer; Bertha, B. Karl Steinbach, Auslabm'r. — 20.: Luise, B. Leop. Grubwein, Bureau-diener; Josef, B. Jof. Dengel, Kutscher. — 21.: Anna, B. A. Blum, Kaufmann; Ludw., B. Ew. Rimmeler, Schmied; Franz, B. Franz Borner, Schneider; Luise Eugenie, B. Alex. Schend, Oberkriechenrathsecretär; Max, B. Johann Haag, Fabrikarbeiter. — 22.: Paula Anna Wilhelmine, B. Karl Schreiber, Bierbrauer.

Cheaufgebote. 18. Sept.: Pet. Kramers von Niedenich, Cementeur hier, mit Karoline Baader Wittwe, geb. Geiger, von Käferthal; Wilhelm Schäfer von Darlanden, Bäckermeister hier, mit Elise Schlatter von Mühlburg. — 20.: Jakob Knell von Birmasens, Schneider in Saargemünd, mit Karoline Münderfer von Rheinweiler; Gg. Schwarzkopf von Oberdorf, Bierbrauer hier, mit Marie Beh von Göttingen. — 21.: Wilhelm Klauer vom Wambach, Friseur hier, mit Elise Enbers von Breithard; Ad. Schwall von Daranden, Sergeant hier, mit Marie Kragmaier von Büding; Josef Reiser von Zeuthern, Diener hier, mit Luise Bohner von hier; Siegfried Freidert von Jedlich, Neukich von Tiefhartmannsdorf, Premier-Lieutenant hier, mit Luise Freisäulein von Seldeneck von hier; Herm. Brannath von Mühlburg, Zimmermann hier, mit Christina Harfelder von Wöfingen. — 22.: Friedr. Stetter von Bretten, Aueläufer hier, mit Katharina Weingärtner von Durmersheim.

Geschließungen. 23. Sept.: Leonhard Weber von Weierheim, Lokomotivbeizer hier, mit Emilie Sandmaier von Sulach; Gg. Kunkel von Nassig, Lokomotivbeizer hier, mit Karoline Ruf von Stein; Franz Armbruster von Söllingen, Metzger hier, mit Jakobine Wiebelt von Knielingen.

Todesfälle. 21. Sept.: Johann Hofer, Maurer, 38 J.; Bertha, B. Strindrufer Glöckner, 4 W. 9 T.; Hermann, B. Wirth-De Fodre, 2 W. 12 T.; Karl Wehr, Schneider, 75 J. — 22.: Marie, Ehefr. des Oberamtsrichter a. D. Rebenius, 61 J. — 23.: Mathias Kernberger, Goldarbeiter, 24 J.; Luise Veltin, Privatere, 67 J.

Großh. Hoftheater.

Freitag den 21. Sept.: III. Quartal, 17. Ab-Vorst. „Hoderich Heller.“ Lustspiel in 5. Akten von Franz von Schönthan. Anfang 7/7 Uhr.